

ITALIENISCHE TERRASSENGÄRTEN

Die ersten italienischen Terrassengärten wurden auf den Hügeln entlang des Flusses Arno in und um Florenz angelegt. Die Schöpfer ließen sich von römischen und neapolitanischen Gärten inspirieren. Sie erreichten in der Renaissance ein außergewöhnliches Niveau und entwickelten sich unter dem Einfluss des Barocks weiter. Einen typisch italienischen Garten verbindet man mit einer Hügellandschaft, Hängen und Terrassen. Die Gärten basierten auf einer strengen Geometrie, in der alle Elemente in einem gegenseitigen Verhältnis zueinanderstanden und harmonisch wirkten. Wohngebäude wurden am häufigsten an den höchsten Stellen solcher Gärten errichtet, aber es gab auch andere Gebäude und Strukturen in den Gärten, zum Beispiel: Broderie, Giardinetto, Sala Terrena, Grotte oder Theatron.

Broderien sind ornamentale Füllungen von Gartenparterre, die seit dem 17. Jahrhundert entlang des Umfangs und in einer Linie in Form von meist sehr niedrig geformten Buchsbäumen (Buxus) gepflanzt wurden. Die Füllungen wurden mit verschiedenfarbigen Materialien gefüllt. Von farbigen Kieselsteinen und Sand bis hin zu Ruß, Muscheln, zerkleinerten Ziegeln, keramischen Dachziegeln und anderen Materialien.

Giardinetta sind kleine Ziergärten oder Vorgärten, die ornamental mit Zierblumen bepflanzt sind. Es handelt sich um kleine Unterteile innerhalb oder am Rande des Ganzen.

Sala Terrena ist meist ein reich verzierter Saal (Vorraum, Halle und sonstiger Raum) im Erdgeschoss eines Gebäudes, dessen eine Wand zum Garten hin offen ist. Der Zugang zu anderen Gebäudeteilen ist vom Sala Terrena aus möglich.

Grotte ist eine künstliche Höhle oder ein plastisches Bild mit Statuengruppen innerhalb eines architektonischen Beschattungselements. Bei der Dekoration der Grotte dominierten historische, mythische oder biblische Themen (z. B. Grotte di Adamo ed Eva im Park des Boboli-Gartens in Florenz).

Theatron ist eine kreisförmige Anordnung eines Teils der Gartenkomposition, die gleichzeitig als Theater dient. Ein Teil dieser kreisförmigen Anordnungen konnte auch Lauben, Tunnel und Labyrinth umfassen, die durch Vegetation gebildet wurden, sodass es sich nicht nur um eine kreisförmige Anordnung handelte, die als Gartentheater diente. Darüber hinaus konnte auch eine Grotte in Form von Theatron gebaut werden. Die Regelmäßigkeit der Gärten zeigte sich am deutlichsten in der Anordnung der Wege, die ein dominierendes geometrisches Element in den Raum des italienischen Gartens einbrachten. Darüber hinaus spielten Gartengestalter oft mit szenischen Effekten und schufen gerne Kulissen aller Art. Neben der Inspiration für das Amphitheater inspirierte das antike Rom auch die künstlerische Gestaltung von Büschen und natürlich die allgegenwärtigen Skulpturen im antiken Stil. Schließlich verlief auch die Kleingartenarchitektur im antiken Stil.



ITALIENISCHER TERRASSENHARTEN AUF STEKNÍK

Die hier angelegten Gartenterrassen sind höchstwahrscheinlich in zwei Bauphasen entstanden. Der ältere, hochbarocke Garten folgte der Hauptachse des ursprünglichen Barocksitzes von Jan Jiří Kulhánek - dies ist der westliche Teil des Gartens. Der nach Süden ausgerichtete Garten entstand vermutlich später, als das Schloss um den Südflügel und die Schlosskapelle erweitert wurde (1870er Jahre). Dies ist der Stil des italienischen Barockgartens, dessen Grundlage die zentrale Achse ist, die durch den Hauptweg gebildet wird, der zur Mitte der Gartenfassade führt. Der auf dieser Achse gelegene Garten besteht aus ausgleichenden Terrassen, die durch Mauern mit Treppen verstärkt werden. Der Italienische Garten wurde früher größtenteils auf einer nicht sehr großen Fläche angelegt und erweiterte im Wesentlichen den Wohnbereich des Schlosses. Er wurde durch viele temporäre Gebäude ergänzt – Terrassen mit künstlerischer Dekoration, Glorietten, Sala Terrena und andere Werke. Lebende Pflanzen spielten im italienischen Garten keine so große Rolle, obwohl sie natürlich auch notwendig waren. Ihr natürliches Aussehen wurde jedoch besonders aus der Ferne geschätzt. Die seitlichen Parterres wurden oft mit geformten immergrünen Sträuchern, Broderien und später Rankgerüsten mit Klettersträuchern geschmückt. In unserem Garten finden Sie auch verschiedene Ecken und Winkel, Entspannungsterrassen (die sicherlich die Rokoko-Zeit mit sich brachte).

Der westliche Garten besteht aus fünf Terrassen, die durch ein ausgeklügeltes System aus Treppen und Ruheazonen verbunden sind. Abgeschlossen ist er mit einem unteren Bereich, dem sogenannten Parterre, mit einem Becken mit einer Statue: „*Neptun sitzend auf einem Delphin*“ (nach der Restaurierung wurde die Statue im Inneren des Schlosses aufgestellt). Der Bereich ist durch symmetrisch gestaltete Tore zugänglich, die in die Umfassungsmauer integriert sind. Nur die Gärten am Westhang sind im Gegensatz zu den Gärten am Südhang symmetrisch. Ihre Achse ist genau mit der Mitte des Risalits der mit Skulpturen verzierten Fassade des Schlosses identisch, deren Thema eine figurale Komposition ist, die den Kontrast zwischen der treuen, aufopferungsvollen Liebe der sich umarmenden Amoretten und der Liebe, die mit Verrat und Vernichtung verbunden ist, die durch die Skulptur Samson und Delila dargestellt wird, zum Ausdruck bringt.

